

Beratung für Krebskranke

Pfaffenhofen (PK) Die psychosoziale Krebsberatungsstelle Ingolstadt bietet für Betroffene und ihre Angehörigen in Pfaffenhofen Termine zur Information und persönlichen Beratung an. Am 24. Januar kommt Ulrike Adlkofer zur Außensprechstunde ins Caritas-Zentrum Pfaffenhofen (Ambergerweg 3, Erdgeschoss, Raum 9). Terminvereinbarungen sind bei der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Ingolstadt in der Levelingstraße 102 oder auch unter der Telefonnummer (08 41) 22 05 07 60 oder per Mail an kbs-ingolstadt@bayerische-krebsgesellschaft.de möglich.

Wiener Musik

Pfaffenhofen (PK) Die Schanzer Schrammeln spielen am kommenden Sonntag, 27. Januar, im Haus der Begegnung am Pfaffenhofener Hauptplatz. Wiener Musik mit dem unverwechselbaren Flair von Kaffeehaus und Heurigenlokal. Das Konzert von Eva Bonk, Eva Kornas (Violinen), Claudia Fabian (Akkordeon) und Günther Hausner (Kontragarre) unter dem Titel „Wien, Wien, nur du allein“ beginnt um 16 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Späterer Termin für Kaffeevortrag

Pfaffenhofen (PK) Der Vortrag „Die Welt des Kaffees“ findet eine Woche später statt, als ursprünglich im Programm der Pfaffenhofener Kolpingsfamilie angekündigt. Der Termin ist nun am Sonntag, 24. Februar, um 14.30 Uhr. Dabei referiert der Inhaber der Haltertauer Kaffeerösterrei, Roland Bachmeier, im Kolpinghaus über Verarbeitung, Geschmack und Nachhaltigkeit des Kaffees. Anschließend ist eine Kaffeeverkostung mit selbst gebackenen Kuchen geplant. Der Unkostenbeitrag beträgt fünf Euro pro Person. Anmeldung bei Maria Treffer unter der Telefonnummer (08441) 70 67.

Caritas sucht Ämterlotsen

Pfaffenhofen (PK) Seit dem Jahr 2012 bietet das Caritaszentrum Pfaffenhofen ein Ämterlotsenprojekt an. Ehrenamtliche sind dabei Klienten und Bürgern aus dem Landkreis bei Formularen und Behördengängen behilflich. Zum Aufgabengebiet gehört die Formularhilfe, beispielsweise für einen ALG II- oder Wohngeldantrag, das Sichten von Unterlagen oder die Begleitung zu einem Amt als moralische Unterstützung. Gefragt sind neben dem nötigen Können ein gewisses Maß an Empathie und Geduld. Die Freiwilligen erhalten regelmäßige Schulungen. Am Freitag, 12. April, findet von 9 bis 13.30 Uhr eine Schulung statt. Interessierte können sich bis zum 28. Februar an isa.bell.lindner-hutter@caritasmuenchen.de per E-Mail wenden.

„Lisa meets Mulo“ verschoben

Pfaffenhofen (PK) Eigentlich hätten Lisa Wahlandt und Mulo Francel diesen Samstag mit Samba und Bossa Novas die Saison der Winterbühne eröffnen sollen. Da die Jazz-Sängerin erkrankt ist, muss das Konzert am Samstag entfallen. Ein Ersatztermin wird im Lauf der nächsten Woche bekanntgegeben, so die Stadtverwaltung. Wer den Ersatztermin nicht wahrnehmen kann, kann die Tickets bis Ende Februar bei der Stadtverwaltung (Hauptplatz 18, 1. Stock) oder im Bürgerbüro (Hauptplatz 1) zurückgeben. Der Kaufpreis wird erstattet. Weitere Infos unter (08 441) 78 142.



„Dünnes Eis“, schreibt unser Leser Ludwig Schrätzenstaller zu diesem Foto, das er an den Klosterweihern in Scheyern gemacht hat.

Vorsicht, wenn es knackt

Pfaffenhofen (cpl) Die Wasserwacht Pfaffenhofen warnt vor dem Betreten der Eisflächen im Landkreis. Die Eisschicht sei noch viel zu dünn, um tragfähig zu sein, sagt der Ortsvorsitzende Hans Postel. „Damit Ausflüge auf das Eis möglich werden, muss die Eisschicht für eine Person mindestens acht, bei Gruppen, die zum Beispiel Eisstockschießen wollen, etwa zwölf bis 15 Zentimeter dick sein.“ Dazu könne es in den nächsten Tagen aber kommen, meint er, sofern die Temperaturen nachts kälter als minus fünf bis minus acht Grad sind. Dann könnten zugefrorene Gewässer begehbar werden.

Ist es einmal soweit, rät Postel: „Unbedingt auf Knackgeräusche hören.“ Außerdem solle man sich mental bereit machen, im Falle eines Einbruchs sofort die Arme auszustrecken, um zu vermeiden, dass man beim Untertauchen unter die Eisschicht gerät. Die beste Chance habe man, wenn man sich über der Oberfläche hält. Diesen Gedankengang solle man schon im Kopf behalten, wenn man das Eis betritt. Und zuletzt: „Immer Richtung Ufer halten, damit man auch rauskommt und nicht immer wieder einbricht.“

Ex-Lebensgefährtin bedroht?

Polizisten führen den Angeklagten aus der Untersuchungshaft vor

Von Albert Herchenbach

Pfaffenhofen (PK) „Ich bring dich um“, soll ein 53-Jähriger zu seiner ehemaligen Lebensgefährtin gesagt haben, „dafür gehe ich auch ins Gefängnis.“ Um dort hinzukommen, hat er seiner Ex allerdings noch nicht einmal ein Haar krümmen müssen: Die nämlich nahm die wiederholte Drohung ernst und alarmierte die Polizei, die ihn jetzt aus der U-Haft zum Prozess wegen Bedrohung vorführte.

Halim F. (alle Namen geändert), schmal, früh ergraut, ist im Leben gescheitert, und ob er jemals die Kurve bekommt, ist fraglich. Sieben Vorstrafe wegen Bedrohung, Beleidigung, Betrug und Rauschgift hat er auf dem Kerbholz. Anfangs kam er noch mit Geldstrafen davon, aber irgendwann lief für seine Richter dann das Fass über und sie schickten ihn ins Gefängnis.

Für Halim F. vor allem deshalb ein dickes Problem, weil er heroinabhängig war, er hatte von der Kasse schon für ein aufwändiges und teures Entzugsprogramm eine Zusage. Die aber wurde zurückgezogen, als er in den Knast marschierte. Konsequenz: kalter Entzug, für Junkies ein Ritt durch die Hölle – was man dem 53-Jährigen auch ansieht.

Ein Anker in seinem Leben hätte Amira M., 34, sein können, mit der er eine Tochter hat. Aber die Beziehung ging in Brüche, die Mutter bekam das Sorgerecht, der Vater ein Umgangsrecht. Und eben da krachte es: „Jedes Mal“, beklagt sich Halim F., „wenn ich meine Tochter sehen wollte, gab es Stress.“ Von wem der ausging, war in der Verhandlung nicht eindeutig zu klären. Schon einmal hatte Amira den Vater ihrer Tochter angezeigt: Er wolle sie umbringen, und zu seiner Tochter habe er

gesagt: Heute siehst du deinen Vater das letzte Mal. Und er habe ein Messer dabei. Die Polizei führte ihn ab, er wurde verurteilt. Im vergangenen Oktober eskalierte wieder einmal die Situation. Halim bat, vorbeikommen zu dürfen, er wolle mit ihr reden. Amira willigte ein, irgendwo, so hat es den Anschein, tut ihr der Vater ihrer Tochter auch leid. Einmal, berichtet sie dem Gericht, das sie als Zeugin vorgeladen hat, sei er in aller Öffentlichkeit in einem Supermarkt vor ihr auf die Knie gefallen, hätte ihre Beine umschlungen und sie angefleht, sie müsse ihm helfen. „Ich habe mich für ihn so geschämt“, sagt sie.

An jenem 2. Oktober tickte Halim offenbar wieder aus und drohte, sie umzubringen. Vor mir, habe er beteuert, wirst du nie Ruhe haben. Amira rief ihren Freund an, der ebenfalls als Zeuge geladen ist. Ob er vorbeikommen soll, habe er ihr angeboten.

„Er hat eine Pistole dabei“, habe Amira ihm versichert. Daraufhin alarmierte ihr Freund die Polizei. Die allerdings fand keine Schusswaffe – so wie sie damals auch keine Messer bei Halim entdeckte. Halims Verteidiger geht davon aus, dass Amira das Vorkommnis aufbauscht. „In Rage blöd dahergeredet“ habe sein Mandant, das sei nie und nimmer ernst gemeint gewesen. Amira will das nicht glauben, sie fühlt sich weiter bedroht, legt ihr Handy vor, auf dem angeblich eindeutige Nachrichten bezeugen, dass ihr Halim an den Kragen will. „Ich will nicht, dass irgendwer bestraft wird“, erklärt sie, „ich will nur meine Ruhe.“

Für den Angeklagten hätte eine Verurteilung harte Konsequenzen: Eine neuerliche Gefängnisstrafe droht. Deshalb will der Verteidiger die beiden Polizisten vernehmen, die im Oktober vor Ort waren. Der Prozess wird fortgesetzt.

Anzeige wegen zerstörter Kugel

Pfaffenhofen (cpl) Nach der Zerstörung der Mosaikkugel im ehemaligen Skulpturenpark wird es nun doch eine Anzeige geben. „Wir haben uns umentschieden“, sagt Jutta Blitz-Wolf, eine der Lehrerinnen, die das Integrationsprojekt der Anna-Kittenbacher-Schule und der Grundschule Niederscheyern mitbetreibt. Im Rahmen dieses Projekts hat die Kugel als Treffpunkt für Kinder der beiden Schulen gedient. Schon zweimal ist die Mosaikkugel von ihrem Standpunkt im ehemaligen Skulpturenpark Pfaffenhofen von Vandalen in den Gerolsbach geschubst worden, jetzt ist das Kunstwerk endgültig zerstört worden. Von der Mosaikkugel sind nur noch Bruchstücke übrig. Das Kunstwerk ist zwar nicht mehr zu retten, melden wollen die Lehrerinnen die Untat nun aber dennoch und Anzeige gegen Unbekannt erstatten.

Spende kommt Musikschülern zugute



Eine 1500-Euro-Spende übergab Hermann Klement (links) an Musikschulleiter Auwi Geyer. Foto: Csapó

Pfaffenhofen (cpl) Die Sparda-Bank München spendet einen Teil der Erlöse des Gewinnspartners an regionale Einrichtungen. Vor Kurzem übergab Hermann Klement, Geschäftsführer der Bankfiliale in Pfaffenhofen, 1500 Euro für die Bürgerstiftung der Städtischen Musikschule. Auwi Geyer, der Leiter der städtischen Musikschule, nahm die Spende entgegen. Das Geld soll Kindern zu Gute kommen, die sich keinen Musikunterricht oder Instrumente leisten können. Geyer: „Musik hat positive Auswirkungen auf Kinder, fördert soziale Kompetenzen und Disziplin. Niemand sollte vom Musikunterricht ausgeschlossen werden, nur weil er es sich nicht leisten kann.“

Vortrag bei ProWirtschaft: Gemeinwohl statt Profitziele

Pfaffenhofen (PK) „Alle wirtschaftliche Tätigkeit dient dem Gemeinwohl“ – so steht es in der bayerischen Verfassung. Doch wie kann dieser Anspruch konkret in Unternehmen umgesetzt werden? Die Gemeinwohl-Ökonomie gibt Antworten darauf und steht im Mittelpunkt eines weiteren Vortrags in der Reihe „ProWirtschaft trifft Impulsgeber“ am Mittwoch, 20. Februar, ab 19 Uhr im Hotel Moosburger Hof in Pfaffenhofen. Alle Mitglieder und Inter-

essierten sind zur Teilnahme eingeladen. „Gemeinwohl-Ökonomie – ein Hebel für Potenzialentfaltung und Zukunftsfähigkeit“ ist der Vortrag von Smaranda Beate Keller überschrieben. Die Referentin ist stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Gemeinwohl-Ökonomie Bayern e. V. und eine erfahrene GWÖ-Beraterin. Sie wird das Modell der GWÖ vorstellen und zur Diskussion darüber einladen. Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ)

ist ein Wirtschaftsmodell, das den Wechsel vom Konkurrenzkampf zur Kooperation und von Profit-Zielen zu Gemeinwohl-Zielen gestalten möchten. Die GWÖ bietet in Form der Gemeinwohl-Bilanz (Matrix) ein Instrument der Organisationsentwicklung an, um Nachhaltigkeitsaspekte in Unternehmen verstärkt zu integrieren und auszubauen. Die Gemeinwohl-Matrix schärft den Blick für das Wesentliche: Was für Auswirkungen

haben wirtschaftliche Aktivitäten auf die allgemeine Lebensqualität, heute und morgen? Wird die Menschenwürde geachtet? Wird soziale Gerechtigkeit gefördert? Wird ökologische Nachhaltigkeit sichergestellt? Wie transparent, solidarisch und demokratisch werden unternehmerische Ziele erreicht? Die Gemeinwohl-Bilanz versetzt Organisationen in die Lage, ihre Gemeinwohl-Orientierung zu messen, zu steuern und zu kommunizieren. Sie mo-

tiert diese außerdem, zunehmend soziale, ökologische und demokratische Aspekte in ihr wirtschaftliches Handeln zu integrieren und zu forcieren – was Unternehmen für die Positionierung am Markt als auch für potenzielle Fachkräfte gleichermaßen attraktiv macht. Um eine Voranmeldung für die Veranstaltung wird aus organisatorischen Gründen gebeten an: ProWirtschaft-Sekretärin Elisabeth Rauscher, E-Mail elisabeth.rauscher@prowirtschaft.info.

FASCHING IN DER REGION

- **Galaball der Narrhalla Immünster** mit der Band Lifetime am Samstag, 26. Januar, im Gasthaus Schrätzenstaller in Hettenshausen. Einlass ab 18.30 Uhr.
- **Gardetreffen der Faschingsgesellschaft REB** am Samstag, 26. Januar, Einlass um 13.30 Uhr, Beginn 14.30 Uhr im Sportheim in Baar-Ebenhausen.
- **Kindergardetreffen der Faschingsgesellschaft REB** am Sonntag, 27. Januar, Einlass 12 Uhr, Beginn 12.30 Uhr im Sportheim in Baar-Ebenhausen.
- **Am Sonntag, 27. Januar, öffentlicher Auftritt des OCV Steinkirchen** um 13 Uhr in der Ilmtalhalle in Reichertshausen.